

Ministerkrise und Regierungskomitee.

Der Rücktritt des russischen Ministers des Innern, Maltow, hängt zusammen mit großen Veruntreuungen von Ministerbeamten bei Vieerungen, deren Ausdehnung in der Reichsduma zu einem großen Staudal führen könnte. Durch den Rücktritt des Ministers hofft man ihn zu vermeiden. Neuerst zweideutig war auch die Haltung Maltows bei den letzten Mostauer Unruhen. Maltow war ganz unpopulär und verdankte seinen Aufstieg dem Fürsten Meschtscherski, der seinen Platz bei dem Zaren zurückgewonnen hat. Da auch der Generalminister Kuchlow ebenfalls bald gehen muss, werden Minister Kuchlow ebenfalls bald gehen müssen. Beide Minister gehören zur Kriegspartei.

Kleine Kriegsnachrichten.

Gabriele d'Annunzio ist zum Reserveleutnant im Infanteriebataillon ernannt. Marconi ist in ein Luftwaffenbataillon versetzt worden.

Auf Veranlassung des Chefs einer Glasgower Munitionsfabrik Sir William Dearmores sind acht Werkmeister aus Munitionsanstalten an die Front nach Frankreich gegangen, um sich dort persönlich davon zu überzeugen, dass allergrößter Munitionsmangel in den Reihen der Verbündeten herrschte.

Aus London wird gemeldet: Die australische Regierung hat 90 000 Mann für den Kriegsdienst ausgesetzt.

Nach serbischen Nachrichten ist der König von Serbien auf albanischem Boden eingetroffen. Auch der Kronprinz von Serbien weilt in Elbasan.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 21. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen sind in der Verfolgung bis Zolliker bis nahe an Lemberg und südlich der Stadt an den Szczarek-Bach vorgedrungen. Die in dieser Gegend liegenden russischen Kräfte werden überall angegriffen. Bei Myslowitz und Sydaczow hält der Feind am Rücken. Truppen der Armee Pflanzer schlugen heftige Angriffe der Russen südwestlich Potschloty, bei Saloszynski im besetzten Grenzgebiete wieder unter schwersten Verlusten des Feindes zurück.

Die sonstige Lage im Nordosten ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In der Nacht auf den 20. Juni schlugen unsere tapferen Truppen bei Plava wieder zwei italienische Angriffe. Hier erschien ein italienischer Offizier mit dem weißen Band und einem Hornisten vor unserer Stellung, um eine lebendige Brigadecommandeur vorzubringen. Da sich Personen nicht mit einer schriftlichen Vollmacht als diplomatische ausweisen konnten, wurden sie festgenommen und Kriegsgefangene. Im Gebiete westlich des Krone der Feind aus seiner Sattelstellung geworfen, wobei Verluste des Debrzeziner Honved-Infanterie-Regiments besonders ausgezeichneten. Unsere schwere Artillerie erfolgreich in den Gebirgslämpen ein. An der Kärntner Front griff der Gegner im Raum östlich des Ploeden wie erfolglos an.

Im Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der italienischen schweren Artillerie auf unsere Befestigungen ist ohne jede Wirkung.

Am 19. Juni wurden die Tant- und Hasenanlagen von Triest durch Torpedofahrzeuge mit Erfolg beschossen. Die Bahnhöfe von Varese und Brindisi von unseren Flugzeugen durch Bombenwürfe beschädigt.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Auf diesem Platz ist in letzter Zeit nichts ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hoeser, Feldmarschallleutnant.

Aus Stadt und Land.

Bergmannslos. Auf der Zeche „Schumrock“ ereignete sich eine Explosion eines Sprengschusses, die Todesopfer hatte: ein Schießmeister und zwei Männer wurden getötet.

Locales und Provinzielles.

Bierstadt. Welche Ausdehnung der Weltkrieg angenommen hat, zeigt uns so recht die Verhältnisse in unserem Ort. Im Krieg 1870-71 kam es wohl kaum vor, dass aus einer einzelnen Familie mehrere Kriegsteilnehmer aufzuweisen waren; heute ist es anders. Hat doch eine Witwe, Frau Frechenhäuser dahier, zehn Angehörige im Heere einschließlich 5 Söhnen, 4 Schwiegersöhnen und einem Enkel. Vor 45 Jahren schickte unsere Gemeinde 47 Soldaten, heute dürfte die Zahl 700 schon überschritten haben. Den Helden Tod fand im deutsch-französischen Krieg. Bierstädter, im jetzigen Weltkrieg beträgt die Zahl der Kriegsteilnehmer Bierstädter über 50, übersteigt also die Zahl der Teilnehmer aus 1870-71. Diese Zahlen zeigen zur Lage, dass der Krieg 1870-71 gegen den jetzigen Feldzug nicht wie ein Kinderspiel anzusehen ist.

Das Herannahen feindlicher Flugzeuge über Mainz durch Kanonenschüsse im Vorfeld, für

Wiesbaden durch geübte Glockenschläge auf den Türmen der Markt-, Vulper- und Marienkirche, für die Landgemeinden durch die Feuerwehr bekannt gegeben. Die Stadt Biebrich hat angeordnet, dass ihre Einwohner durch langgezogene Hypersignale der Feuerwehr gewarnt werden im Gegensatz zu den kurzen ein- bis dreimaligen Hypersignalen bei Bränden. Auf die langen Hypersignale hin sollen sich die Einwohner am besten in die Keller begeben und zwar nach Möglichkeit nicht an die Fensterwand, da bei hohen Kellerfenstern das Einschlagen von Bombensplittern durch die Fenster nicht ausgeschlossen ist. Auf alle Fälle sind die Straßen und Höfe sofort zu verlassen und die Leute aus den oberen Stockwerken tun gut, in die niederen zu gehen. Nur wer nach diesen Vorschriften handelt, hat fast sicher Gewähr dafür, dass er nicht verletzt wird. Neugier kann in diesem Falle den Tod im Gefolge haben. Sind keine Häuser in der Nähe, so schützt sich der Bedrohte am besten, wenn er sich platt auf die Erde wirft und zwar von einer Straße möglichst entfernt, weil auf der festen Straße die Bomben größere seitliche Wirkung haben, als wenn sie sich beim Fall in lockeren Ackerboden einbohren.

Ober-Ingelheim. Wie die schlimmsten Gerüchte oft entstehen, das konnte man am letzten Donnerstag in dieser Gemeinde beobachten. Wie ein Lauscher verbreitete sich in der Gemeinde die Meldung, ein feindlicher Flieger kreise über dem Dorfe und ziehe das Rheintal aufwärts gegen Mainz zu. In dieser Stadt, wie in allen Orten der Umgebung fand das Gerücht bald allgemeine Verbreitung und erregte begeistlicher Weise nicht geringen Schrecken. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, war an der ganzen Geschichte kein wahres Wort. Die Veranlassung zu dem schlimmen Gerücht aber gab — ein Haufen Heu, der durch eine Windhose, die auch sonst hier beobachtet wurde, in die Höhe gewirbelt und ein Stück Wegs noch in den Lüften fortgetragen wurde. Engelsche Gemüter erkannten in dem Heu einen feindlichen Flieger, der bald Lautende in Alarm setzen sollte.

Fulda. 21. Juni. In dem Magazin eines Schweinestalls, das der 46 Jahre alte Bürgermeister und Landwirt Hofmann in Dielöffel bei Eiterfeld verkaufte, fand man bei der Schlachtung noch 22 Pfund gequollene Frucht, aus Roggen, Weizen und Hafer gemischt, vor. Wegen Versäumnis mahlsfähigen Getreides nahm die hiesige Strafkammer den Herrn Bürgermeister in eine Geldstrafe von 100 Mark.

Der österreichische Bericht vom Sonntag.

Wien, 20. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der kraftvollen Offensive der verbündeten Armeen führte gestern in der Schlacht Magierow-Grode zu einem neuerlichen vollen Sieg über die feindlichen Armeen. Nach Eroberung von Brzembil erzielte der Erfolg der verbündeten Truppen in der Durchbruchsschlacht zwischen Lubaczowka und dem oberen Drischt am 15. Juni den weiteren Rückzug des mittlerweile durch Heranführung zahlreicher Verstärkungen wieder schlagkräftig gewordenen Feindes, er wich damals unter schweren Verlusten in östlicher und nordöstlicher Richtung zurück. In den folgenden Tagen brachte die russische obere Heeresleitung zur Deckung der galizischen Landeshauptstadt nochmals die Masse der geschlagenen Armeen zusammen, um in der durch das Terrain starken und auf vorbereiteten Wareszha-Stellung unser Vordringen endlich zum Stehen zu bringen. Nach heftigem Kampfe hat der Ansturm der heldenmütigen Truppen auch diesmal wieder die ganze russische Front zum Wanken gebracht. Schon in den Nachmittagsstunden war die feindliche Stellung im Angriffsraume des Generalobersten v. Mackenzen um Magierow durchbrochen. Der Feind begann gegen Rawa Ruska und Zolliker zurückzugehen, während er an der Wareszha noch erbitterten Widerstand leistete.

Nachts erfüllten Teile der Armee Boehm-Ermolli die feindliche Stellung beiderseits der Lemberger Straße. Gleichzeitig drangen die übrigen Körpers dieser Armee überall in die feindliche Hauptstellung ein. Seit 3 Uhr vormittags sind die Russen auf der ganzen Schlachtfest im Rückzug, sowohl in der Richtung auf Lemberg als nördlich und südlich davon, die verbündeten Armeen verfolgen.

Neuerdings fielen Tausende von Gefangenen und zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Sieger.

Am oberen Drischt beginnt der Feind seine Stellungen zu räumen.

An der Front der Armee Pflanzer griff er an mehreren Stellen erneut an, wurde jedoch unter sehr bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach leichter Abweisung schwächerer italienischer Angriffe bei Plava, Ronchi und Moncalone trat auch gestern an der Isonzofront wieder Ruhe ein. Hier und an der Kärntner Grenze schießt die feindliche Artillerie ohne Wirkung gegen unsere Befestigungen.

Bei den von mindestens einer Brigade geführten, bekanntlich überall abgeschlagenen Angriffen unserer Stellungen östlich des Fassa-Tales hatte der Feind erhebliche Verluste. Vor einem Stützpunkt allein wurden 175 italienische Gefechte gezählt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Hoeser, Feldmarschallleutnant.

Letzte Nachrichten.

Tagesbericht vom 22. Juni.

Großes Hauptquartier, 22. Juni. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Kanaluf er nordwestlich von Dijon wurden feindliche Angriffe gegen drei von uns besetzte Gehöfte abgewiesen.

Nördlich von Arras fanden auch gestern im westlichen Artilleriekampf statt. Ein französischer Infanterieangriff am Labyrinth, südlich von Neuville, wurde um Mitternacht zurückgeschlagen.

In der Champagne, westlich von Verthes, schoben wir nach erfolgreichen Sprengungen unsere Stellungen vor.

Auf den Maashöhen dauerten die Nahkämpfe unter schwerem Artilleriefeuer den Tag über an. Heute früh gegen 3 Uhr gingen wir zum Gegenangriff über, säuberten unsere Gräben vom eingedrungenen Feinde fast vollständig und machten 130 Gefangene. Ein kleiner feindlicher Vorstoß bei Marcheville wurde leicht abgewiesen.

Ostlich von Luneville entwickeln sich bei Leintrey neue Vorpostenkämpfe.

In den Vogesen haben wir heute Nacht unsere Stellungen plamäßig und unbedingt vom Feinde auf dem östlichen Fechtuer östlich von Sonderbach verlegt. Am Hilsenfirst erlitt der Feind bei erneuten Angriffen wieder ernste Verluste.

Unsere Flieger bewarfen den Flughafen Gourcelles, westlich von Reims, mit Bomben. Feindliche Bombenabwürfe auf Brügge und Ostende richteten keinen militärischen Schaden an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich und westlich von Lemberg werden fortgesetzt. Westlich von Zolliker wurden die Russen heute Nacht zum Rückzug aus ihren Stellungen gezwungen. Die deutschen Truppen und das in ihrer Mitte kämpfende österreichisch-ungarische Armeekorps haben seit den 12. Juni, dem Beginn ihrer letzten Offensive aus der Gegend von Brzembil und Jaroslaw, 237 Offiziere, 58800 Mann zu Gefangenen gemacht, 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Ein englischer Panzerkreuzer von einem deutschen U-Boot torpediert.

W. T. B. Berlin, 21. Juni. (Amtlich). Am 20. Juni griff eines unserer Unterseeboote etwa 100 Seemeilen östlich vom Firth of Forth einen englischen Panzerkreuzer, anscheinend von der Minotaur-Klasse an. Der Torpedo traf, seine Wirkung konnte von dem Unterseeboot nicht mehr beobachtet werden.

Der stellvertreter, Chef des Admiralstabs der Marine: (gez.) Behncke.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegrafenlinie in der Bierstädter Höhe in Bierstadt, Kreis Wiesbaden, liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab 4 Wochen aus.

Bierstadt, den 22. Juni 1915.

Kaiserliches Postamt.



S. GUTTMANN
DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION U. KLEIDERSTOFFE



